

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1913**

128 (5.6.1913)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementpreis: Vierteljährlich 1 M 10 A.  
Im Reichsgebiet 1 M 35 A ohne Bestellgeld.  
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 3 A, Reklamazeile 20 A.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 128.

Donnerstag den 5. Juni 1913.

84. Jahrgang

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Karlsruhe, 4. Juni. Als Geschworener für die Sitzungen des Schwurgerichts im 3. Quartal 1913 wurde aus dem Amtsbezirk Durlach gezogen: Sparkassenrechner Karl Gebhard in Grözingen.

Karlsruhe, 4. Juni. Dem Bürgerausschuß ist eine Vorlage zugegangen, in der beantragt wird, daß mit dem zum Vorsitzenden des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts ernannten Herrn Rechtsanwalt Franz Reulm in Durlach ein Dienstvertrag abgeschlossen werde. Durch den Vertrag wird Herr Franz Reulm die etatmäßige Amtsstelle des Vorsitzenden des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts mit den in der Dienst- und Gehaltsordnung vom 3. Dezember 1912 vorgesehenen Rechten und Pflichten eines etatmäßigen städtischen Beamten übertragen. Herr Franz Reulm erhält vom Tage des Dienstantritts ab einen Gehalt von jährlich 6500 M., der erstmalig auf 1. Juli 1915 und sodann nach je 2 Jahren um den Betrag von 500 M. bis zum Betrage von 8000 M. erhöht wird.

§ Karlsruhe, 4. Juni. Wie es heißt, werden auch die Fortschrittliche Volkspartei und die Sozialdemokratie ihre Landesversammlungen an demselben Tag, an welchem die nat-lib. Partei ihre Landesversammlung abhält, am Sonntag den 22. Juni abhalten.

§ Karlsruhe, 4. Juni. Nach verschiedenen Blättermeldungen ist der Münchner Kapellmeister Fritz Cortolezi zum ersten Hofkapellmeister für den nach Wien berufenen Hofkapellmeister Reichwein ernannt worden. Eine offizielle Bestätigung der Nachricht liegt noch nicht vor.

△ Durlach, 4. Juni. Am gestrigen Dienstag hatte Jupiter pluvius endlich so viel gute Laune gefunden, um es der Feuerwehr-

kapelle zu ermöglichen, ihr treffliches Programm für den Richard Wagner-Abend abwickeln zu können. Der respectable Wirtschaftsgarten der „Karlsburg“ war recht gut besetzt. Aus allen Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft hatten sich die Besucher eingefunden, doch hätten wir uns gestreut, wenn die Arbeiterschaft besser vertreten gewesen wäre. Die Arbeiter haben am wenigsten Gelegenheit, derartigen Darbietungen zu lauschen, deshalb sollten sie darauf bedacht sein, nach Möglichkeit solche Veranstaltungen zu besuchen. Die Feuerwehrkapelle bot wieder Vorzügliches. Herr Schumann, der Leiter des Konzerts, mußte den anhaltenden Beifall durch mehrere Dreingaben beruhigen. Aus dem ersten Teil möchten wir „Die Perlen“ hervorheben. In diesem Konzertpolka traten die Herren Schumann und Philipp als Trompetensolisten auf und zeigten durch einwandfreie und technisch durchaus vollendete Vortrageweise, mit welcher künstlerischer Fertigkeit sie ihr Instrument zu handhaben verstehen. Der Bedeutung des Abends war der zweite Teil gewidmet, bei dem nur Wagner'sche Kompositionen zur Interpretation gelangten. Es war Richard Wagners unvergleichlicher Kunstgeist, der die Zuhörer so andächtig stimmte. Aus dem unendlichen Meer des tönenden Flutens und Ebbens steigen seine Melodien und Gestalten empor. Wagner hat uns die Andacht der Tonkunst eindringlicher und erfolgreicher als irgend ein anderer gelehrt, er hat uns die Kunst als ernsteste Angelegenheit der Gesamtheit des Volks gepredigt. Heil dieser Kunst, wenn Musiker so intensiv bei der Sache sind, wie unsere Feuerwehrkapelle am letzten Dienstag abend.

Durlach, 5. Juni. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet morgen Freitag abend 8 1/2 Uhr in der „Festhalle“ hier ein Damen-Vortrag von Madame Lola Bernhardt aus Berlin statt. Die „Neuesten Nachrichten“ in Braunschweig schreiben über einen solchen Vortrag: Die von der Hygie-

nikerin und Kosmetikerin Frau Lola Bernhardt der Damenwelt empfohlenen Vorträge hatten gestern nachmittag und besonders abends ein sehr zahlreiches Publikum nach dem Neuen Gesellschaftshause gezogen. Die Ausführungen der Dame dielten im Gegensatz zu andern Veranstaltungen, die oft in der Reklame gipfeln, wirklich dem Wohle der Familie, deren Hüterin die Frau ist, und ihrer vornehmsten Aufgabe, sich selbst zu einer gesunden, harmonisch schönen Persönlichkeit voll fröhlicher Tatkraft zu bilden, um dadurch Glück und Gedeihen für die Gegenwart und die heranwachsende Generation zu säen. Mit natürlich herzlichem Worten wandte sich die Rednerin eindringlich an den guten Willen ihrer Geschlechtsgenossinnen und legte es ihnen ans Herz, die veraltete Scheu, welche Körper- und Schönheitskultur als etwas Lächerliches oder gar Verächtliches behandelt, abzustreifen und sich des Menschenrechtes zur ungehemmten, freien Entfaltung der Körperkraft, der seelischen Erholung und der Pflege eines jugendfrischen Aeußeren nicht zu schämen. Die praktischen Ratschläge für gesunde Lebensweise finden, wie bekannt, ihre Hauptstützen in Bewegung, frischer Luft, zweckmäßiger, den Stoffwechsel fördernder Diät und vor allem in ausgedehntester künstlicher, Schwimmen, Teilbädern und Vollbädern. Alles dies, sowie die seelische Gesundheitspflege, die im festen Willen zu frohgemuter Lebensanschauung gipfelt, sind oft gehörte Wahrheiten, aber die anregende, leicht humoristische Art der lebenserfahrenen, tüchtigen Rednerin hat gewiß manche segensreich wirkende Anregung ausgestreut. Der zweite Teil galt den natürlichen Mitteln zur Pflege des Teints, des Haares, der Hände und Füße usw. und gab gegen viel verbreitete Mängel und Uebel wirksame Rezepte, deren Zusammensetzung und Herstellung sich ohne viele Kosten besorgen lassen. Praktische Handgriffe zur Anwendung des Gesagten wurden dann noch anschaulich demonstriert.

Feuilleton.

15)

## Ich will.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

„Zinggen stützte die Ellenbogen auf die Knie und brugte sich vor.“

„Ich habe doch Geschäfte mit Ihrem Herrn Vater.“

„Die erledigten Sie früher meist in seinem Kontor. Jetzt suchen Sie ihn immer hier auf.“

„So genau kontrollieren Sie?“

„Es fällt mir auf.“

„Und Sie meinen, ich müßte einen besonderen Grund dazu haben?“

„Ja, denn Sie sind viel zu stolz und zu hochmütig, um ohne besonderen Grund im Hause eines bürgerlichen Emporkömmlings zu verkehren. Als Ihresgleichen betrachten Sie uns ganz sicher nicht.“

„Wer sagt Ihnen das, gnädiges Fräulein?“

Sie fuhr zornig auf.

„Ach, leugnen Sie nicht. Sie denken sehr gering von uns, obwohl Sie zu gut erzogen sind, um uns das merken zu lassen. Aber ich fühle es doch, daß wir Ihnen nur als minderwertige Menschen gelten, weil wir keinen

Adelebrief besitzen. Warum also verkehren Sie auch außergesellschaftlich bei uns?“

„Vielleicht, weil ich fühle, wie ungern Sie mich sehen — das reizt mich,“ sagte er mit einem sonderbaren Tonfall, der ihr das Blut wieder in die Wangen trieb. Und dann fuhr er sehr ernst und eindringlich fort:

„Sie verkennen mich vollständig, gnädiges Fräulein. Ich stehe Ihrem Herrn Vater nicht nur geschäftlich nahe. Ich achte ihn hoch und schätze ihn mehr als viele meiner Standesgenossen. Mit einem Menschen, von dem ich lernen kann, verkehre ich immer gern. So ein Mensch ist Ihr Herr Vater. Und ich bewundere ihn, denn er hat Großes geschaffen und viel Gutes getan, in aller Stille. Daß er Hervorragendes leistet auf den Gebieten, die er beherrscht, brauche ich Ihnen doch nicht zu sagen, und daß er vielen hundert Menschen eine Existenz schafft, ist doch auch nichts geringes. Wer von meinen Standesgenossen darf sich rühmen, ähnliches geleistet zu haben wie er. Und von alledem abgesehen, wie übel würde es mir anstehen, mich über den Mann zu erheben, dessen tatkräftiges Eingreifen vor Jahren vielleicht den Ruin von Lezingen abwandte, der meinem Vater schon mit Rat und Tat zur Seite stand und auch mich in vielen Dingen heute noch fördert.“

Renate hatte mit steigender Erregung zugehört. Atemlos sah sie in sein ernstes Gesicht. Ihr war zumute, als würde plötzlich eine jahrelange, heimliche Angst von ihr genommen. Am liebsten hätte sie ihm voll heißer Freude die Hände gedrückt und ihm gedankt für die guten Worte, die er über ihren Vater sprach. Aber die Erinnerung an die Szene vom vorigen Morgen im Walde schloß ihr die Lippen und drängte das impulsive Gefühl zurück.

„Ich wundere mich sehr, Sie so sprechen zu hören. Was mein Vater für Sie getan, hat er auch für andere getan, die ihm dafür mit Spott und Hohn danken, weil er in eleganten Aeußerlichkeiten nicht mit ihnen rivalisieren kann, und weil er ein schlichter Mann ist, aus dem Volke hervorgegangen.“

„Trotzdem bin ich sicher nicht der einzige, der Ihrem Herrn Vater die ihm gebührende Hochachtung nicht versagt. Wenn Sie in dieser Beziehung schlimme Erfahrungen gemacht haben, so waren es sicher junge, unreife Menschen, die sich so betragen haben, wie es nicht nur eines Edelmannes, sondern überhaupt eines anständigen Menschen unwürdig ist.“

Renate stützte den Kopf in die Hand.

„Leider habe ich noch keine Ausnahme

Kastatt, 4. Juni. Der Bürgeraus- schuß hat die Anstellung des neuen Bürger- meisters Renner einstimmig vollzogen und den bisherigen Bürgermeister Bräunig zum Ehre- bürger ernannt.

\* Baden-Dos, 5. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“ ist heute morgen 6,5 Uhr unter Führung von Dr. Eckner mit 13 Passagieren an Bord zu einer Fahrt nach Stuttgart auf- gestiegen.

\* Freiburg, 4. Juni. Im Alter von 80 Jahren ist hier Landgerichtspräsident a. D. Dr. Otto Kern gestorben. Er stammte aus Grünwinkel bei Karlsruhe und war in Bil- lingen, Lörrach, Mosbach und Freiburg, dann in Karlsruhe, wieder in Freiburg und Walds- hut tätig. Längere Zeit gehörte der Ver- storbene der zweiten badischen Kammer an.

\* Freiburg, 4. Juni. Nach den im „Militärwochenblatt“ soeben veröffentlichten, durch die Heerenvermehrung zu schaffenden neuen Standorte wird Freiburg nicht nur eine Fliegertruppe, sondern auch ein Telegraphen- bataillon in Garnison erhalten.

\* St. Georgen i. Schw., 4. Juni. Am 30. Juni findet hier die 19. Tagung des Verbandes der mittleren Städte Badens (61 an der Zahl) statt.

\* Konstanz, 4. Juni. Eine rührende Szene spielte sich dieser Tage in den Geschäfts- räumen eines hiesigen Lottereeinnehmers ab. Ein Arbeiter, Familienvater, spielte ein Ahtel der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie. Vier Klassen hindurch erneuerte der Mann regelmäßig sein Los, bei der 5. Klasse unter- ließ er es aber, weil er inzwischen krank ge- worden war und daher die 5. M nicht auf- bringen konnte. Dem Lottereeinnehmer ging die Lage der armen Familie nahe und er er- bot sich, wie in den „Konst. Nachr.“ erzählt wird, den Betrag von 5 M vorläufig auszu- legen. In der vergangenen Woche kam nun das Los mit 3000 M heraus und die arme Familie erhält nun ihren Teil mit etwa 320 M.

#### Deutsches Reich.

\* Bremen, 4. Juni. Seine königliche Hoheit der Großherzog von Baden hielt bei dem Stapellauf des Linien Schiffes „Ersatz Wehnburg“ folgende Laudrede:

Zum Ablauf bereit liegt ein stattliches Linien Schiff, dessen Tausch von Seiner Majestät dem Kaiser anver- traut erhalten zu haben mich mit besonderem Stolz erfüllt. Bewundernd stehen wir vor diesem mächtigen Bau, einem Ergebnis deutscher Wissenschaft und deutschen Gewerbesleißes, bestimmt, ein neues achtung- gebietendes Glied unserer herrlichen deutschen Kriegs- flotte zu bilden, deren Ausbau und Schlagfertigkeit eine der vornehmsten Sorgen unseres erhabenen Kaisers ist.

Das neue Schiff soll nach Seiner Majestät des Kaisers Willen einen Namen tragen, dessen Bedeutung weit zurückreicht in unserer vaterländischen Geschichte und uns gemahnt an die Zeiten des alten mächtigen römischen Reichs deutscher Nation und die Regierung Karls des Großen. Um seines gewaltigen Reiches Grenzmarken zu schützen, bestellte er Träger herzog-

licher Gewalt in den Grenzraffschaften und über er- obertes Land. Der Titel, den sie trugen, wird von einer Reihe deutscher Fürstentümer bis auf den heutigen Tag mit berechtigtem Stolz auf seine historische Bedeutung weitergeführt, so auch von meinem Haus, vor bald 900 Jahren übernommen von oberitalischem Grenzland; und des Kaisers Majestät selbst benutzte ihn gern, wenn er unter seinen getreuen Brandenburgern weilte.

Der Schutz der Marken unseres Reichs zur See ist auch dieser neuen Schiffes hohe Aufgabe. Gottes Segen geleite es allzeit, wohin auch sein Kaiserlicher Kriegs- herr in Kriegs- und Friedenszeiten es entsendet zu Deutschlands Schutz und Ehre.

Und so taufe ich Dich im Namen Seiner Majestät des Kaisers „Markgraf“!

\* Berlin, 5. Juni. In Berlin und seiner Umgebung scheint sich die seit vier Wochen herrschende Hitze und Trockenheit noch steigern zu wollen. Auch gestern sind wieder meh- fach Dörschläge vorgekommen. Auf dem Truppenübungsplatz in Jossen wurde während einer Arbeitsübung des Eisenbahn-Regiments ein Akut vom Hitzschlag tödlich getroffen und ein anderer so schwer verletzt, daß er sofort ins Garnisonslazarett geschafft werden mußte. Aus Landsberg a. W. wird gemeldet, daß auf freiem Felde 2 Schnitter vom Blitz erschlagen wurden, ein dritter wurde gelähmt. Schwere Wolkenbrüche haben gestern auch im oberen Schwarzwald im Thüinger Wald großen Schaden angerichtet. Der Verkehr wurde meh- fach unterbrochen. In der Gemeinde Celle i. W. wurde bei einem schweren Gewitter ein Torarbeiter und ein Mädchen vom Blitz erschlagen; das gleiche Schicksal hat in Redlinghausen ein Berg- arbeiter erlitten. Von den 24 Infanteristen, die auf dem Truppenübungsplatz Ahr in Ostpreußen vorgefahren vom Blitz getroffen wurden, sind bereits 5 gestorben, 19 liegen schwer krank im Lazarett des Barackenlagers darnieder.

\* Koblenz, 4. Juni. Bei Mülheim (Bez. Koblenz) zeigen sich seit vorgestern ge- waltige Erdbewegungen, ähnlich wie im Jahre 1906 die eine sehr große Zerstörung angerichtet haben. Man nimmt an, daß eine Ueberlastung der Halbe die Ursache des Berg- rutschs ist. Das in Bewegung geratene Erd- reich ist 40-50 Meter breit und 1 Kilometer lang. Häuser sind nicht bedroht, weil nach dem Bergbruch im Jahre 1906 auf diesem Gebiet Häuser nicht mehr errichtet worden sind. Dagegen ist der an Feldern und Kernobstbäumen angerichtete Schaden sehr groß.

\* Freudenstadt, 4. Juni. Ueber den Schwarzwald zog heute nachmittag ein furchtbares Gewitter mit Sturm, Wolken- bruch und Hagel, das hier mit einer Heftig- keit auftrat, wie man sie hier seit Jahren nicht mehr erlebt hat. Soweit verunet, hat das Unwetter auf seinem Weg nach Eutingen, dem Redartal zu, überall schweren Schaden angerichtet, in Horb gab es ein Hagelwetter von unerhö- ter Gewalt.

#### Oesterreichische Monarchie.

Budapest, 4. Juni. In der Erwartung etwaiger Unruhen infolge des Rücktritts des Kabinetts Lukacs sind umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde durch die Opposition häufig gestört. Der Präsident berief die Parlamentswache in den Sitzungssaal, wobei der Kommandant der Wache den Abg. N. H. Hedervary mit dem blanken Säbel niederschlug.

#### Frankreich.

\* Paris, 4. Juni. Als der frühere Mi- nisterpräsident Briand heute in der Nähe von Paris zur Cure eine Automobilsfahrt unter- nahm, wurde sein Wagen von einem großen Automobil angefahren und umgeworfen. Der Ministerpräsident erhielt Quetschungen am Arm.

\* Creuz, 5. Juni. Das Automobil, mit dem der Wagen Briands zusammenstieß, war ein Lastautomobil. Auf der Quetschungen hat der frühere Ministerpräsident eine Schulter- verrenkung davongetragen.

#### Italien.

Rom, 3. Juni. Der 79. Geburtstag des Papstes wurde gestern im Vatikan in der üblichen Form gefeiert. Die zahlreichen aus aller Welt eingekehrten Glück- wünsche beweisen die allgemeine Freude über die volle Genesung des Papstes von seiner letzten Krankheit.

#### Verchiedenes.

— Als jüngst ein Reserve-Infanterie-Re- giment im Volksteter Lager zusammengezogen war, trat der gewöhnliche Fall ein, daß ein Vater zu gleicher Zeit sechs seiner Söhne beim Militär hatte.

— Bei einer Uebung der Sanitäts- kompanie in Ludwigsburg kamen fünf Mann durch Signalstangen mit der Hoch- spannungsleitung der Straßenbahn in Berührung. Alle wurden sofort betäubt. Einer ist gestorben und drei Mann sind ins Lazarett gebracht worden.

— Von einer reichen Armen wird aus Mainz berichtet. Dort wurde die Witwe Schweidhardt in ihrem Mansardenstübchen, das von Ungeziefer wimmelte, halb verhungert aufgefunden. In einem Schrank bewahrte die Frau 140 000 Mk. in Goldstücken auf.

— Der Arbeiter Robert Reinhardt in Greifswald hatte in England einen Groß- vater, der bei einem englischen Fürsten Diener war. Zum Dank dafür, daß der Diener seinem Herrn das Leben rettete, vermachte ihm der Fürst sein ganzes Vermögen. Jetzt ist nun der Großvater gestorben, und das ganze, sich auf 375 Millionen Mark belaufende Erbe fällt an die 24 Verwandten des Dieners. Der Anteil des Greifswalders würde sich etwa auf 2 1/4 Millionen Mark belaufen. Einige Verwandte des Ritters, die als Miterben

kennen gelernt. Sie sind der erste, den ich so über meinen Vater sprechen hörte.“

„Und mich hielten Sie für besonders un- gerecht, nicht wahr?“ fragte er leise.

„Ja.“

Er beugte sich noch weiter vor und sah sie forschend an.

„Weil Sie mich hassen.“

Sie zuckte zusammen und sah ihn erschrocken an. Im Moment dachte sie nicht daran, daß sie das gestern selbst gesagt hatte. Er kannte sie jetzt schon so gut, daß er ihre Gedanken fast wörtlich ablesen konnte. Renate bemerkte ein Funkeln in seinen Augen. In seinem Blicke lag etwas wie heimliche Freude. Sie glaubte, er amüsierte sich über sie, und sie richtete sich steif und abwehrend auf.

„Vielleicht deshalb,“ antwortete sie leicht- hin, wie gelangweilt.

Es zuckte wie Wetterleuchten in seinem Gesicht. „Ich zähme Dich doch,“ dachte er, seinen Blick bewundernd über ihre reizende Erscheinung gleiten lassend.

„Warum beschern Sie mich eigentlich mit diesem vernichtenden Haß, gnädiges Fräulein?“ fragte er gemächlich.

Sie nagte zornig an ihrer Lippe.

„Warum? Weil Sie unausstehlich an- maßend und überhebend sind. Weil mit Ihr

überlegenes Wesen widerwärtig ist, weil — ach, wozu soll ich Ihnen das alles aufzählen — lassen Sie sich an der Tatsache genügen.“

Er verneigte sich ironisch.

„Es genügt mir vollkommen. Bitte, ersparen Sie mir die Aufzählung all der Vor- züge, die ich in Ihren Augen besitze. Ich bin vollständig überzeugt, daß Sie die vollste Be- rechtigung haben, mich zu hassen. Aber da ich nun Ihre Gefühle für mich erkenne, reizt es mich erst recht, mich Ihren zahlreichen Ver- werbern anzuschließen. Dann habe ich doch einen vollgültigen Grund, im Hause Ihres Herrn Vaters zu verkehren. Nicht wahr?“

Sie starrte fassungslos in sein lächelndes Gesicht.

„Das ist stark,“ sagte sie empört.

„Aber, mein gnädiges Fräulein —“

„Schweigen Sie — ich will kein Wort mehr hören über dies Thema.“

Er verneigte sich und lehnte sich scheinbar behaglich in seinen Sessel zurück. Dann faltete er die Hände und drehte die Daumen umeinander.

„Schön Wetter heute,“ sagte er wichtig.

Sie maß ihn mit einem unstillen Blick.

„Sehr geistreiche Bemerkung,“ spöttelte sie.

„Es fällt mir leider im Moment nichts Klügeres ein. Belieben Sie über Ackerbau

und Viehzucht zu sprechen? Oder über Politik?“

Sie erhob sich plötzlich.

„Ich will Sie in Ihren tief sinnigen Be- trachtungen über das Wetter nicht stören, Herr Baron. Uebrigens höre ich eben, daß die Herren meines Vaters Zimmer verlassen — ich lasse Sie anmelden.“

Sie neigte kurz das Haupt und ging schnell hinein ins Haus.

Er sah ihr nach, ohne sie mit einem Wort oder einer Bewegung zu halten. Aber in seinen Augen glühte es auf. Renate Hochstetten war ihm begehrenswert geworden. Er wußte, wie sie zu eringen war, sie selbst hatte ihm den Weg gezeigt. Und den wollte er unentwegt gehen. Dieses stolze, eigenwillige Geschöpf war nicht in alltäglicher Weise zu erobern.

Renate stand in ihrem Zimmer und stampfte zornig über sich selbst und Bekingden den Fuß auf. Ihre Hände rissen nervös an einem feinen Spizentuch. „Der Unverschämte!“ rief sie wie gestern. Und doch fand sie nicht mehr ihren ganzen Trost. Was er über ihren Vater ge- sagt hatte, war ihr an das Herz gegangen. Das vergaß sie ihm nicht, wenn sie sich auch einredete, ihn zu hassen.

(Fortsetzung folgt.)

in Betracht kommen, sollen auf der Insel Hügel wohnen.

Dem englischen Oberhaus ist ein Gesetzentwurf zugegangen, der die im Land vorhandenen alten Denkmäler schützen will. Die Spitze des Gesetzes richtet sich hauptsächlich gegen die Ausfuhr von Kunstmalern nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

**Secretus - Nachrichten.**

Der Artilleriebund St. Barbara Durlach unternimmt am kommenden Sonntag, 8. Juni einen Ausflug nach Bruchsal zum Besuch des dortigen Brudervereins. In aller Frühe (5,49 Uhr) erfolgt die Abfahrt nach Jöhlingen, von wo durch abwechslungsreiches Gelände der Fußmarsch über Obergrombach angetreten wird. Nach kurzer Rast geht's dann weiter zur weitbin sichtbaren St. Michaelskapelle und, auf maldigem Saumpfad längs der Bergstraße, dem Endziel Bruchsal zu. Dort ist gastliche Stätte bereitet und gewiß wird der Bärentwirl sein Bestes bieten, um den Besuch aus der alten Residenz zufrieden zu stellen. Den Glanzpunkt des Tages bildet die sodann folgende Besichtigung des Bruchsaler Residenzschlosses. Dieses Juwel der Baukunst, im Stile des Barock und Rokoko, stammt aus der Zeit, da Bruchsal zum Gebiete des mächtigen Bistums Speyer gehörte. Der Grundstein des Schlosses wurde 1722 von Fürstbischof Kardinal Schönborn gelegt, die Vollendung erfolgte unter Fürstbischof Hutten 1754. Der Bau wurde in allerletzter Zeit mit erheblichem Kostenaufwand völlig renoviert und kommt die ganze Anlage, die in ihrer Gesamtheit und im Verein mit dem herrlichen Schloßpark auffallend an die berühmte Schlossanlage in Versailles erinnert, jetzt voll zu prächtiger Geltung. Außerordentlich sehenswert ist auch die Ausstattung im Innern, besonders die Wand- und Deckengemälde, die s. Bt. von berühmten italienischen Künstlern ausgeführt wurden und sehr gut erhalten sind. Bemerkenswert ist auch die hervorragende Musik, die in den Räumen des Schlosses herrscht. In besonderer Abteilung ist ein kleines Museum untergebracht, das die Pläne des Schlosses, die der Bruchsaler Peterskirche und der sog. Reserve, sowie mancherlei wertvolle Altertümer aus der prächtlichen Entstehungszeit des Schlosses beherbergt. Alles in allem steht also ein genuss- und

abwechslungsreicher Verlauf des geplanten Ausfluges zu erwarten und wenn wir dann im Kreise der Bruchsaler Kameraden den Abend beschließen und wieder die Rückfahrt antreten, wird gewiß jeder Teilnehmer voll befriedigt sein und gerne an die Erlebnisse des Tages zurückdenken. Darum Parole am nächsten Sonntag: Auf nach Bruchsal! Treffpunkt 1/26 Uhr Bahnhofportal.

**Eingefandt.**

Durlach, 4. Juni. Fast jedermann ist Gelegenheit gegeben, in der heißen Jahreszeit einen Sonntag voll und ganz zu genießen. Jeder Arbeiter, und sei er auch der kleinste, genießt seinen ganzen Sonntag — oder wird hierfür durch einen anderen, ganzen oder halben freien Tag entschädigt. Nur in einem Zweige, dem Detail-Betrieb, ist es trotz des Beispiels anderer Städte — in unserer Stadt noch nicht dazu gekommen, die Angestellten mit einem freien Sonntag — wenigstens während der heißesten Zeit — zu beschenken.

Ausgenommen die Papierwarengeschäfte — und diesen gehört zu: ihren einmütigen Zusammenschluß zur vollständigen Sonntagsruhe volles Lob — sind die Detail-Geschäfte hiesiger Stadt nach wie vor Sonntags von 8—9 und von 11—2 Uhr geöffnet. Den Angestellten ist so der Sonntag von vornherein eingeschränkt und sie selbst in dem Genuß desselben sehr beeinträchtigt.

Um aber den gerechten Anspruch der Angestellten der Detail-Betriebe auf einen freien Sonntag ins rechte Licht zu bringen, muß man einmal die Arbeitszeit derselben an den Wochentagen ins Auge fassen.

Die hiesigen Detail-Geschäfte sind an Wochentagen durchschnittlich geöffnet von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends — mit Ausnahme von Samstag. Unter Abrechnung einer durchschnittlichen Tageszeit von 1 1/2 Stunden sind

also die Angestellten ca. 11 1/2 Stunden täglich beschäftigt. Samstags verschiebt sich das Bild etwas. An diesem Tage öffnen die meisten Geschäfte schon etwas früher, sagen wir um 1/27 Uhr, schließen erst um 9 Uhr abends, was unter Abrechnung der Tageszeit von 1 1/2 Stunden wie oben, einer Tagesarbeit von sage und schreibe 13 Stunden gleichkommt. Ziehen wir dann noch in Betracht, daß der Arbeitsraum gewöhnlich mehr oder minder düster ist, die Ware ständig ausdünstet und so die Luft nie den geringsten Anforderungen entspricht, so kann man sich nur wundern, wie wenig unsere Hygieniker, die doch sonst alles zu verbessern wissen, bis jetzt sich um die Gesundheit der Angestellten der Detail-Betriebe besorgt haben.

Es wäre daher dringend zu wünschen, daß vor allem auch hier in Durlach mit einem freien Sonntag der Anfang zu einer Besserung gemacht würde, und daß alle diejenigen, welche schon mit gutem Beispiel vorgegangen sind, Nachahmung finden mögen. Da in Karlsruhe auch völlige Sonntagsruhe herrscht, so ist ein Einwand der event. von dort drohenden Konkurrenz, hinfällig. Das Publikum würde sich — wie an so vielen anderen Plätzen — auch hier an die neue Einrichtung gewöhnen und seine Einkäufe eben Samstags machen.

Es ist daher eine dringende Notwendigkeit, daß sich, seien es die Angestellten unter sich, oder am besten doch die Geschäftsinhaber selbst, einmütig zusammenschließen mögen, um entweder schon vom 15. Juni ab, oder auch nur für die Monate Juli-August die vollständige Sonntagsruhe zu bringen. Die leitenden Geschäfte werden dem Wunsche der Angestellten kaum antipathisch gegenüberstehen, auf jeden Fall wären sie des Dankes derselben gewiß. X.

**Kunstseklinge**

verkauft in Originalorten: Ecken-dorfer-Deutewitzer, das Tausend zu 2 Mark.

Großh. Landwirtschaftsschule, Post Grötzingen

**Durlach.**

**Zwangsv. Versteigerung.**

Freitag den 6. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pianoblokal — Rathaus — hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 2 Sofa, 1 Vertikow, 1 Näh- und 1 Rauchtisch und 1 Chiffonier

Durlach, 4. Juni 1913

Saier, Gerichtsvollzieher.

Eine ganz neue **Breasmähmaschine** unter voller Garantie ist zu dem Ausnahmepreis von 170 M abzugeben

W. Bögtle, Drahtwarenfabrik, Grötzingen

**Spargeln**

— frischgeflozene —

täglich eintreffend

p. A von 30 S an

erhältlich in den Ver-

kaufstellen

Hauptstraße 29 und

Edle Wollke-u. Berderstr.

**Lugerv. Filialen**

Ein guterhaltenees Fahrrad mit Freilauf ist billig zu verkaufen Adlerstraße 16, parterre.

Fleißige reinliche Frau für leichte Arbeit sofort gesucht Durlacher Malzfabrik, G. m. b. H.

Bestellungen nimmt mein Vertreter, Friedrich Kraft, Grötzingenstraße 2 III, entgegen.

**Karl Dürr** Kohलगroßhandlung Karlsruhe Degenfeldstr. 13. Tel. 499



empfehlen in nur erstklassiger Qualität alle Sorten

**Ruhr-Kohlen**

Anthracit, Koks, Briketts, Holzkohlen für Hausbrand und Industrie — zum billigsten Tagespreise. —

Bestellungen nimmt mein Vertreter, Friedrich Kraft, Grötzingenstraße 2 III, entgegen.

**Achtung.**

**Kronenbrot!**

**Kronenbrot** ist ein nach besonderem Mahl- und Backverfahren aus Roggen-, Weizen- und feinsten Fruchtmehlen hergestelltes Brot.

**Kronenbrot** vereinigt in sich alle Anforderungen, welche man an ein gutes Brot stellen kann.

Hoher Nährwert. Mäßiger Preis. Guter Geschmack.

Jedes Brot ist mit der Krone versehen. Ich verkaufe es in drei Größen zu 18, 36 und 54 Pfg. und habe das alleinige Herstellungs- und Verkaufsrecht für Grötzingen. Wiederverkäufer gesucht.

**Ernst Schwaiger, Bäckerei, Grötzingen.**

Enorm billig!

Enorm billig!

# Ein Waggon Einmachgläser eingetroffen!

Gewöhnliche Gläser, starke Ware	$\frac{1}{4}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{3}{4}$	1	1 $\frac{1}{2}$	2	2 $\frac{1}{2}$	3	4	5	6	Liter Inhalt
	6	8	10	13	16	21	25	30	42	49	65	⊄
Patent - Gläser „Frauenlob“	komplett, mit Gummiring und Verschluss, für jeden Einkochapparat verwendbar, volle Garantie											
Eindunstflaschen	$\frac{3}{8}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4}$	1	1 $\frac{1}{2}$	2	Liter Inhalt					
	8	10	14	18	22	25	⊄					
Gelee-Gläser hoch	$\frac{1}{4}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{1}{2}$	Liter Inhalt								
	11	13	15	⊄								
Ansetzflaschen	2 3 4 5 6 Liter Inhalt											
	26 35 48 58 70 ⊄											
Honig-Gläser	mit Nickel-Deckel											
	$\frac{1}{2}$	1	2	3	4	5	Pfd Inhalt					
	12 14 22 30 42 48 ⊄											

**Dampfeinkochapparate „Schließefix“** die besten Einkochapparate **Mk. 9.85**  
 Ein Waggon „Irdenes Geschirr“ (Kochtöpfe, Schüsseln, Milchöpfe Bandformen) ist eingetroffen: Bündelhäfen, je Bund 6 St., 50 ⊄  
 Ein Posten extrastarke Leiterwagen eingetroffen, enorm billig  
 Gaskocher Promethens, das Beste vom Besten!  
 Gas- und Wasserschläuche in größter Auswahl.

**Gießkannen**  
**Fliegenschränke etc.**

## Kaufhaus G. Wasserkampf :: Durlach.

Moltkestraße 8, 3. u. 4. Stock, geräumige 3-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten Näheres parterre r

Sind wird in Pflege genommen.  
 Imberstraße 1, 1. St.

Eine 2-Zimmerwohnung im Hinterhaus auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen

Pfanzstraße 59 im Laden.

**Zu vermieten.**

Sophienstr. 4 I Stock ist eine schöne, geräumige Wohnung von 7 Zimmern mit Mansarde, Bad, Veranda, Balkon, großem Hof, Garten und reichlichem Zubehör auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Anzusehen zwischen 2 u. 4 Uhr.



**Der erste Versuch!**  
 treuer Kunde bleiben werden.  
 Unübertroffene Qualität I Dose 50, 90 u. 1.75.  
 Qualität II " 40, 70 u. 1.30.

den Sie mit meinem Barkett-Wachs machen, bestreicht Sie so, daß Sie ständig

Adler-Drogerie August Peter, Hauptstraße 16.

### Grasmähmaschinen

ein- und zweispännig, sowie  
**Heuwender, Heurechen, Schwadenrechen**  
 einfach und kombiniert, in nur erstklassigen Fabrikaten  
**Planet jr. Pferdehacken**  
 empfiehlt und liefert prompt ab Lager

**K. Leussler, Durlach.**  
 Prospekte oder Besuch auf Wunsch.

### Falten im Gesicht

aufgebrungene, stöckige Haut werden vermieden und samtweicher rofiger Teint verjüngt Sie beim Gebrauch von **Obermeyer's Medizinal Serba-Seife** in Verbindung mit Serba-Creme. Serba-Seife à Stk. 50 Pf., 30 % verstärktes Präparat M. 1.—. Zur Nachbehandlung Serba-Creme à Tube 75 Pf., Glasboie M. 1.50. Zu haben in den Apotheken, sowie in der Adler-Drogerie August Peter.

### Haus-Verkauf.

In Durlach ist ein Wohnhaus mit großem Hof, für jedes Geschäft passend, billig zu verkaufen. Näheres bei der Exped d Bl

Ein gut erhaltener Pieg- und Sitzwagen ist preiswert zu verkaufen Friedrichstraße 5, 4. St.

## Pfannkuch & Co

**Abschlag!**

6 direkte Waggon  
 neue Italiener  
**Kartoffeln**

feinste gelbe Neapolitaner  
 3 Pfund 20 ⊄  
 10 Pfund 65 ⊄  
 Zentner 6.25 M

Ferner frisch eingetroffen  
 die ersten neuen  
**Bismarkheringe**

Stück 10 ⊄  
 die 4 Liter-Dose 2.60



Färbereim-Haushalt mit Brauns'schen Farben!  
 Millionenfach bewährt!  
 1 Bluse kostet 10 Pf.  
 1 Kleid kostet 75 Pf.  
 bis 4 Paar Gardinen kosten 10 Pf.  
**wie neu**  
 aufzufärben.  
 Ausdrücklich fordern man Brauns'sche Farben  
 in Mischbea mit Schleifen-Schulmarke.  
 Alle Brauns'sche Farben erhält man in Drogerie- u. Farbenhandlungen, Apotheken.

### Wir vergüten auf Spareinlagen

ab 1. Januar

**4 1/4 %**

— mit täglicher Verzinsung —

**Volksbank Durlach.**

In meiner Villa Scheffelstraße 15 ist eine größere Herrschaftswohnung auf 1. Juli zu vermieten Näheres beim Eigentümer **Scheffelstraße 17, parterre**

**Möbliertes Zimmer**  
 an einen Arbeiter zu vermieten  
 Pfanzstr. 17 im Laden.

Gut erhaltener Sportwagen mit Gummireifen und ein Kinderstuhl sehr billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

**Werderstr. 10** schöne 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör zum 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst 4. Stock.

## Pfannkuch & Co

**Himbeerjaff**

offen, per Pfund 60 ⊄  
 Flasche 60, 75 ⊄  
 und 125

**Citronenjaff**

Flasche 35 u. 60 ⊄  
 frische  
**Citronen**

Stück 5, 6 u. 7 ⊄

**Brausebonbon**

Stück 2 u. 5 ⊄

**Limonaden**

eigener Fabrikation.



Sie

sparen

Geld!

wenn Sie  
unsere **letzten**  
**Serien-Tage:**

125<sub>h</sub>

**Freitag**

**Samstag**  
90<sub>s</sub>

175<sub>h</sub>

**Sonntag**

zu Ihrem Einkauf benützen.

Doppelte Rabattmarken!

Beachten Sie unsere Schaufenster!



**Kaufhaus Durlach**

Inh. **J. Leyser**, Hauptstr. 70.



**Apfelgold**

≡ **Die Qualität macht's!** ≡

Telephon 16.

≡ **Alleinige Fabrikanten:** ≡  
**Brauerei Eglau Durlach**  
Abteilung II: Mineralwasserfabrik.

## Gewerbe- u. Handwerker-Verein Durlach e. V.

Am **Donnerstag den 5. Juni**, abends 7/9 Uhr, findet im Gasthaus zum Bahnhof eine

**Mitgliederversammlung** statt. Hierzu laden wir unsere werten Mitglieder freundlichst ein. Der sehr wichtigen Tagesordnung wegen ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht. Es wird unter anderem Bericht über den Delegiertentag der Sterbekasse erstattet werden und seien die Mitglieder derselben besonders darauf aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

## Liederkränz Durlach.

Gemischter Chor.  
Heute abend 7/9: Probe im Lokal.  
Der Vorstand

## Militär-Verein.

U. d. R. Gr. G. d. Prinz von Baden  
**Samstag den 7. Juni d. J.**, abends 7/9 Uhr beginnend:

**Mitgliederversammlung** im Lokal (Kranz 2. Stock)  
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

## Oskar Gorenflo

Hoflieferant  
Hauptstr. 10 Telefon 37  
empfiehlt in allen vorkommenden  
Sorten lebendfrische

## Fluss- u. Seefische.

Frühgeschossenes  
**Wild u. Wildgeflügel**

Gutgemästetes  
**Tafelgeflügel.**

Täglich frischgestochene  
**Spargeln**  
von nur jungen Kulturen, per  
Pfd. von 25 S an.

Milden gekochten und rohen  
**Schinken.**

**Räucherlachs.**

**Wurst- u. Aufschnittwaren**  
in allen gangbaren Sorten.

Neue  
Tafeläpfel, Tafeltrauben  
Bananen, Erdbeeren  
Draugen Birnen.

**Cacces — Chocoladen  
Confituren.**

Billige Preise in  
**Wein, Spirituosen, Sekt**  
nur erster Firmen.

Beste Bedienung. — Prompter  
Versand.



Heute **Donnerstag**:

**Schlachttag.**

Joh. Kurz z. Kranz.

## Wirtschafts-Übernahme.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebensste Mitteilung, daß ich die **Wirtschaft**

## Zur guten Quelle

übernommen habe. — Für **gute Speisen** und **gute Getränke** (Eichbaum-Bräu Mannheim) ist bestens gesorgt.

Gleichzeitig empfehle ich meinen schönen **schattigen Garten** den titl. Vereinen u. Gesellschaften zur Abhaltung von Festlichkeiten etc. — **Eigene Schlachtung.**

➤ **Morgen Freitag Schlachtfest** ➤  
wozu ergebenst einladet

**Friedrich Zais, Metzger u. Wirt.**

## Achtung Frauen!

Erscheint nur einmal! Bitte ausschneiden und aufbewahren!

## Grosser Damen-Vortrag

**Freitag den 6. Juni, abends 8 1/2 Uhr**  
in der „Festhalle“ von  
Madame Lola Bernhard, Hygienikerin u. Kosmetikerin.

**Die Frau als Gesundheitswächterin**  
als Hüterin der Sitte und Moral, als Erzieherin,  
Ehrglück und Frauenklugheit

All das, was der Frau so vielen Kummer und  
Schmerz bereitet und ihr Jenseitiges zerstört.

Wie erhält sich das weibliche Geschlecht als Mädchen,  
Frau, Mutter, sog. alte Jungfer, Greisin gesund u. schön?

**Frauenleiden und ihr Einfluß auf die Schönheit.**

Wie man durch richtige Schönheitspflege im Beruf, in  
der Gesellschaft sich Beachtung verschafft und Erfolg erzielt

**Warum ist das Weib schöner als der Mann?**  
Was fesselt den Mann? Der Weg zu idealer Schönheit  
des Körpers und der Seele Wie sich der Einfluß des  
Liebeslebens auf die Schönheit geltend macht. Wie  
wirkt die Ehe auf Schönheit und Gesundheit?

## Welches Mädchen gefällt?

**Die Pflege und Erhaltung wahrer Frauenschönheit**

Sichere wissenschaftliche Methoden werden angegeben und  
praktisch vorgeführt bei: Aufgesprungener Haut — Falten

— Runzeln — Gesichtshaaren der Damen — Lockeren  
Rähnen — Pickeln — Pusteln — Schuppen, Warzen —  
Brüchigem Haar — Fettreichtum der Haut — Haarausfall

(ankhafter) — Hühneraugen — Kreisförmiger Kahlheit —  
Mit Harn — Roter Nase — Sommerprossen — Ergrauen  
des Haares — Glanzlose, fahle Haut — Fettigem Haar

— Kahlwerden des Kopfes — Leberflecken — Muttermalen  
— Korpulenz — Magerkeit — Starke Schweißbildung

**Was die Frauen häßlich macht.**  
2. Teil.

**Das Hinsinken und Verblühen so vieler jungen  
Frauen und die Ursache desselben.**

**Warum gönnt man der Frau so oft keine  
Erholung?**

Das Seelenleben der Frau und die damit verbundenen  
Leiden: „Warum so viele nervöse, kranke Frauen und  
unzufriedene Ehen?“ Schilderungen zahlreicher tragischer  
Frauenschilderungen, dem Leben entnommen.

Die Krankheiten der Kulturmenschen — Was Frauen er-  
dulden — Glückliches und unglückliches Familienleben —  
Blutarmut — Bleichsucht — Geisteskrankheiten — Alkoholis-  
mus — Zuckerkrankheiten — Schwindelucht — Herzleiden

— Nervenleiden und ihr Einfluß auf die Nachkommen  
**Warum gibt es so viele kranke Frauen  
und Mädchen?**

Die Vorträge fanden überall ungeteilt n. Beifall.  
Brechtendvolle Säle in Berlin, Dresden, Dortmund, Breslau.

Dem Flaschenmeister Georg  
Hülz und seiner lieben Frau  
**die herzliche Gratulation**  
zu ihrem **Stammbalter.**  
Verbandskollegen d. Brauerei Eglan.

**Heizer**  
über Sommer, sowie  
**2 junge Leute**  
für leichte Arbeit sofort gesucht.  
**Löwenbrauerei G. Wagner.**

Mehrere kräftige  
**Tagelöhner**  
für dauernde Arbeit bei  
guter Bezahlung sofort  
gesucht  
**Maschinenfabrik  
Gritzner A.-G.**

Ein in der Schneiderei er-  
fahrenes junges Mädchen auf so-  
fort gesucht  
Näh- u. Zuschneidenschule Rasbohm,  
Weberstraße 13

**Mädchen**  
für Hausarbeit sofort gesucht.  
Frankl zur Friedrichshöhe,  
Turmberg

**Kochfräulein**  
kann sofort eintreten  
**Krone, Durlach.**

Gesucht wird junges Mädchen,  
das zu Hause schlafen kann, für  
leichte häusliche Arbeiten. Adressen  
sind in der Exp. d. Bl. abzugeben.

**Fleißiges Fräulein des Mädchens**  
auf 1. Juli gesucht  
Hauptstraße 8.

**Gründlicher Klavierunterricht**  
für Anfänger wird erteilt. Anfragen  
unter Nr. 166 an die Exp. d. Bl.

**Gesucht**  
freundl. 3. Zimmerwohnung (Ost-  
stadt) von kl. Familie per sofort  
oder später. Offerten mit Preis-  
angabe unter Nr. 173 an die Ex-  
pedition dieses Blattes erbeten.

**Zu pachten gesucht**  
schattiges, ruhiges Plätzchen für  
Hängematte im Garten oder Feld.  
Entfernung bis 15 Minuten vom  
Schloßgarten Gute Bezahlung. An-  
gabe der Lage und des Preises  
(für die Sommermonate) Offerten  
unter Nr. 174 an die Exp. d. Bl.

Morgen Freitag  
**Schlachttag**  
**Ole Jörgensen**  
zum Löwenbräu.

**Die beste Bezugsquelle**  
für Pinzel, Farben, trocknen und  
streichfertig, Lacke aller Art, Leinöl  
und Terpentinöl, staubbindendes  
Bodenöl und Fußbodenlack ist die  
**Blumen-Drogerie Jul. Schaefer,**  
Durlach, Hauptstr. 4.

Wasserwärme im Schwimmbad 20 Grad C.  
**Voraussichtliche Witterung am 6. Juni.**  
Zunächst wärmer, wolfig, Gewitter.  
Hierzu Nr. 38 des Amtlichen Ver-  
ständigungsblattes für den Bezirk Durlach